



# *Haus- und Dorfgeschichten aus Unterweikersdorf*

---

## **Theresia Preinfalk \*1919 - †2019 Hebamme und Ersthelferin für Familien - Vielfacher Einsatz auch in Unterweikersdorf !**

Frau Theresia Preinfalk kommt 1919 in Bad Leonfelden als zweites von acht Kindern in der Familie Katzmayr zur Welt.

Nach der Pflichtschule kann Theresia Preinfalk eine Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren und wird im zweiten Weltkrieg als Krankenschwester eingesetzt.

Kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges, im Jahre 1944, heiratet sie den ebenfalls aus Bad Leonfelden stammenden Karl Preinfalk.

Die junge Familie mit Tochter Renate und Sohn Max wohnt in Bad Leonfelden in einer Zweizimmerwohnung.

Nach Abschluss der Hebammenausbildung nimmt Frau Theresia Preinfalk 1952 die Stelle einer freipraktizierenden Hebamme in Gallneukirchen an und war daher auch in der Gemeinde Unterweikersdorf bei vielen Geburten und der Betreuung der Mütter tätig.



---

Heimatgeschichtliche Schriftenreihe zur Ortsgeschichte der Gemeinde Unterweikersdorf  
Für den Inhalt: Ludwig Kürnsteiner  
Inhalt dieser Folge mit Hilfe von Rosemarie Falkner recherchiert

## Theresia Preinfalk \*1919 - †2019

In den insgesamt über 18 Jahren als selbständige Hebamme konnte sie oft die Not der Frauen und Männer und ihre seelischen Wunden spüren und sehen, die sich vor allem durch den vergangenen Krieg in den Familien ausbreiteten.

Die Hebamme und der Pfarrer waren in jedem Haus gern gesehen, dies nützte Frau Preinfalk, um vielen Familien zu helfen, insbesondere da die mehrere Jahre auf sich allein gestellten Frauen oft mit den vom Krieg seelisch geschwächten Männern Probleme hatten. Sie suchte immer wieder mit den Frauen ein Gespräch und bekam von diesen ihre Sorgen erzählt. Wenn Schwiegermütter ein Problem machten, verwendete Frau Preinfalk oft Bibelsprüche, einer von diesen war „*Sie werden Vater und Mutter verlassen und werden dem Weibe anhängen.*“

Herr Pfarrer Oisser musste dann seinen Einfluss geltend machen, wenn das Gespräch zwischen Hebamme und Schwiegermutter keinen Erfolg hatte.

Viele Menschen, in den von ihr betreuten Gemeinden brauchten Hilfe, die sie aber allein nicht überall gewähren konnte. Es wurde darum mit dem Pfarrer Oisser und einigen Frauen ein Ausweg gesucht und die Katholische Frauenbewegung gegründet.

Nach speziellen Einschulungen und Vorträgen über Säuglingspflege, Kochkurse, Nähkurse usw. wurden die mitarbeitenden Frauen in eingeteilten Sprengeln tätig.

Wenn sie oft die kraftlosen Frauen, die jedes Jahr schwanger waren, erlebte, betrachtete sie es als ihre Pflicht die Frauen über die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage aufzuklären und es gelang dadurch jene Frauen die diese Ratschläge beachtetten vor der jährlichen Schwangerschaft zu bewahren.

Wenn sie einer verheirateten Frau bei der Geburt als Hebamme beistand, lag ihr viel an der Förderung der ehelichen Wertschätzung. Die Ehemänner mussten bzw. durften als Geburtshelfer hilfreich zur Seite stehen. Nachdem von der Hebamme das Kind gebadet war übergab sie es dem Vater, dieser reichte es der Mutter weiter und gemeinsam wurde ihnen von der Hebamme gratuliert. Ein besonderes Anliegen von der Hebamme Theresia Preinfalk war die Einhaltung der neun Tage Wochenbett, um den Gebärenden die Möglichkeit der Erholung zu gewähren.

Es war für Theresia Preinfalk ein dringendes Bedürfnis in die 3. und 4. Klassen der Hauptschule zu gehen und den Mädchen, die ja zu ca. 90% keine sexuelle Aufklärung hatten, Aufklärungsunterricht und damit Schutz vor vorzeitigen Schwangerschaften aus sexueller Neugier, zu geben.

## Frau Theresia Preinfalk war mehrfach in einer Vorreiterrolle.

Sie besaß als erste Frau in Gallneukirchen ein Auto -einen Lloyd 600.



Die zwei Kinder, Renate und Max benötigen auch ihre Mutter und das Einsetzen für die Anliegen der Mütter und Familien trug bereits Früchte aber durch die beinahe unbegrenzte Hilfsbereitschaft blieb ihr kaum Zeit zur eigenen Entspannung.

1969 nahm sie daher die Stelle eine Hebamme auf der Geburtenstation im Landeskrankenhaus in Bad Ischl an. Sie genoss nun die „Bad Ischler Zeit“ durch Bergwanderungen und Reisen.

Als 1974 die Goldhauben- und Kopftuchgruppe in Gallneukirchen gegründet wurde, war Frau Preinfalk natürlich dabei, weil sie der Überzeugung war, das Tragen der Goldhauben stärke das Selbstbewusstsein der Frauen. Sie pendelte zu entsprechenden Anlässen von Bad Ischl nach Gallneukirchen.



Nach der Pensionierung kehrt Frau Theresia Preinfalk wieder nach Gallneukirchen zurück wo sie sich in der Betreuung von älteren und kranken Menschen, sowie beim Telefondienst der Rot- Kreuz- Ortsstelle engagierte und wenn junge Mütter Hilfe suchten, war sie für diese immer da.

## Frau Theresia Preinfalk – ein verdienstvolles Leben

Die Stadtgemeinde Gallneukirchen würdigte sie für ihre Verdienste um die Frauen, Kinder und bedürftigen Mitbürgern mit dem Ehrenring der Stadtgemeinde Gallneukirchen.

Am 19. Juli 2019 ist für Frau Theresia Preinfalk im 100. Lebensjahr ein in vielen Bereichen, aber besonders für die Kinder, Mütter, jungen Mädchen und Problemen der Familien eingesetztes Leben zu Ende gegangen.

**Diesen Einsatz, diese Hilfsbereitschaft zu würdigen, muss uns allen die sie kannten und erleben durften, ein besonderes Anliegen sein.**

### Ein DANKE für ihren Einsatz!



Theresia mit dem Vater



Die Ausbildung steht bevor



Als Krankenschwester



Die Stadtgemeinde Gallneukirchen ehrte Frau Preinfalk



Ein Spaziergang in der geliebten Natur



Ein erfülltes, immer engagiertes Leben zeichnet sie im Alter